

Lichtenstein-Callberger Tageblatt

früher
Wochen- und Nachrichtenblatt

gleichzeitig
Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlig, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau und Mülsen.

Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 233.

39. Jahrgang.
Sonntag, den 5. Oktober

1889.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 5 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Anträger entgegen. — Inserate werden die viergespaltene Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Heute städtische Volksbibliothek geöffnet von 11—12 Uhr.

Bekanntmachung.

Nachdem Herr Otto Franke, Weber hier, als Hilfsbuchmann und Armenhausverwalter für hiesige Stadt an Stelle des, von dem ersten Amte freiwillig zurückgetretenen Herrn Ernst Julius Franke hier, gewählt und in Pflicht genommen worden ist, so wird solches hierdurch bekannt gemacht.

Callenberg, den 3. Oktober 1889.

Der Stadtgemeinderat.

Schmidt,
Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Nachdem der Stadtgemeinderat zu Callenberg beschlossen hat, die Vollziehung der in seinem Geschäftskreise sich nötig machenden Zwangsvollstreckungen in bewegliche körperliche Sachen des Zahlungspflichtigen, nicht mehr wie seither, durch den Gerichtsvollzieher des zuständigen königlichen Amtsgerichts, sondern durch einen eigenen Vollstreckungsbeamten vornehmen zu lassen und als solchen Herrn Stadtwachtmeister Adolf William Eichler hier gewählt hat, hierzu auch die höhere Genehmigung erteilt und Herr Eichler als **Vollstreckungsbeamter für hiesige Stadt** heute verpflichtet worden ist, so wird solches hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Callenberg, den 3. Oktober 1889.

Der Stadtgemeinderat.

Schmidt,
Bürgermeister.

Tagesgeschichte.

*— Lichtenstein, 4. Oktober. Von zuverlässiger Seite wird uns mitgeteilt, daß der Kirchenbau in Hohndorf in Folge Ungunst der Witterung so aufgehalten worden ist, daß die auf den 10. Oktober festgesetzte Feier der Grundsteinlegung um etwas hinausgeschoben werden muß.

*— Nach amtschulmannschaftlicher Bekanntmachung ist in Hermsdorf die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

— Uebersicht über die bei den Sparkassen in der Königl. Amtshauptmannschaft Glauchau im Monat August 1889 erfolgten Ein- und Rückzahlungen:

Sig der Klasse.	Einzahlungen.		Rückzahlungen.		Verbestand am Schlusse d. Monats.
	Anzahl.	Betrag.	Anzahl.	Betrag.	
Glauchau ..	897	144008	504	92082	170619
Reiere ..	944	98597	342	42484	38969
Hohndorf ..	411	41887	239	35342	32196
Grünthal ..	165	29249	75	19394	13792
Lichtenstein ..	548	51955	271	45752	13328
Callenberg ..	70	4384	15	2076	2433
Zusammen in 6 Klassen.	3065	370060	1446	237130	271337

— Die Briefmarken der Reichspost nahmen mit dem 1. d. M. einen Toilettenwechsel vor; ihr Gewand ändert sich im Muster und teilweise in der Farbe, ohne daß das Wesen der Institution eine Umwälzung erfährt. Die Briefmarke feiert noch in diesem Jahre ihr fünfzigjähriges Jubiläum und seit nunmehr 40 Jahren ist sie überhaupt im Gebrauch. Wie alles im Leben, so mußte auch die Briefmarke erst „erfunden“ werden und dies Verdienst gebührt dem Buchdrucker James Chalmers zu Dundee († 1853), der mit seinem System der „aufklebbaren Briefmarke“ die ganze zivilisierte Welt erobern sollte. Zuerst war es England, welches vor 50 Jahren die Briefmarke einführt und gemäß dem Erlaß vom 26. Dezember 1839 am 6. Mai 1840 die ersten Marken zum öffentlichen Verbrauch ausgab. Ein Jahr später folgten dann die Vereinigten Staaten von Nordamerika und die Schweiz, wieder einige Jahre später Bayern, Belgien und Frankreich. Mitte der fünfziger Jahre wurden die Briefmarken in Sachsen eingeführt, als Dreier-, Fünfpennig-, Neugroschen-, 2-, 3- und 5-Neugroschen-Marken.

— Am 1. Oktober vor 10 Jahren sind die neuen Reichsjustizgesetze in Kraft getreten. Es wurden 7 Landgerichte und zwar zu Dresden mit 14, zu Leipzig mit 15, zu Bautzen mit 18, zu Zwickau mit 16, zu Chemnitz mit 16, zu Freiberg mit 14 und zu Plauen mit 12 Amtsgerichten errichtet.

— Das Reichsgericht konnte am 1. Oktober auf eine 10jährige Wirksamkeit zurückblicken. Am 27. Oktober 1879 ging bei demselben die erste Strafsache ein, am 3. Dezember 1879 die erste Zivilsache. Welcher Bewältigung von Arbeit, welcher staunenswerten geistigen Kraft bedurfte es, um jene Summe von Urteilen in 10 Jahren bis zum 30. September 1889 aufzuwaschen zu lassen, wie sie heute in der Gesamtheit von 50,623 Entscheidungen (22,181 Zivilurteil und 28,442 Strafurteil) ihren beredtesten Ausdruck findet! Am 29. April 1880 fand die erste Sitzung der vereinigten Zivilsenate statt in Beratung von Beschwerden; am 8. Juli erfolgte das erste Urteil in einer Zivilsache. Am 2. April 1883 geschah die Uebergabe des Bauplazes an das Reich, am 1. Juli 1883 endigten die Hilfsenate und am 1. April 1884 wurde der vierte Strafsenat in's Leben gerufen. Der sechste Zivilsenat entstand erst am 1. Mai 1886. Der 31. Oktober 1888 mit der Feier der Grundsteinlegung wurde zu einem hochbedeutenden Tag in der Entwicklungsgeschichte des Reichsgerichtes. Von den Mitgliedern des Reichsgerichtes sind 8 gestorben, 21 wurden pensioniert. Neu traten ein 44 Richter, 3 Mitglieder der Oberreichsanwaltschaft, 7 Reichsanwälte. Von den Mitgliedern, über welche der Präsident 1880 disponierte, sind 22 noch in der alten Stelle geblieben. 16 andere den erweiterten Senat zugewiesen. Die Bibliothek, mit 6903 Bänden in ungefähr 20,000 Bänden vom Reichs-Oberhandelsgericht übernommen, hat sich durch Zuwachs von 20,600 Bänden in ca. 52,000 Bänden auf 27,500 Werke in ca. 72,000 Bänden gehoben. Die Mitglieder des Reichsgerichtes feierten den Tag durch ein solennes Festmahl.

— Eine sächsische Anstalt für epileptische Kinder, die seit Jahren geplant wird, soll Anfang November eröffnet werden. Es ist gelungen, ein für diesen Zweck vortrefflich geeignetes Grundstück in der Nähe von Radeberg in schöner, gesunder Lage zu finden, welches in den schon jetzt vorhandenen Räumen die Aufnahme von mindestens 12 Kindern gestattet. Die ärztliche Beaufsichtigung und Behandlung der Kranken werden die Ärzte Dr. Fiedler-Dresden und Dr. Rängel-Radeberg übernehmen, während die Pflege derselben von Diakonissen besorgt werden soll. Es sollen namentlich solche Kinder, deren geistige Fähigkeiten durch ihr Leiden noch nicht erheblich gekürzt sind, eine Heimstätte finden. Von den 45000 Mark, welche die Erwerbung und Einrichtung der Anstalt kostete, sind erst 14 000 Mark vorhanden. Der Vorstand derselben wendete sich daher schließlich an die christliche Mildthätigkeit in Stadt und Land mit der Bitte um Hilfe. Graf Brühl auf Seifersdorf bei Radeberg ist Vorsitzender, Oberst v. Sahr in Dresden Kassierer; außer den Genannten gehören dem Vorstande an: Rechtsanwalt Dertel-Radeberg, Pastor emer. Richter-Nieder-

lösnig, Pastor Seidel, Graf Bittum von Eckstädt und Oberkonsistorialrat v. Zahn in Dresden.

— Neuestes auf dem Gebiete des Versicherungs-Wesens. Bekanntlich können die Folgen einer inneren Erkrankung für viele Personen, wie Ärzte, Geistliche, Beamte, Kaufleute, Ingenieure etc. sehr verhängnisvoll werden. Täglich werden einzelne oft im besten Mannesalter stehende Personen durch Schlaganfälle, geistige Ueberarbeitung, Nervosität, Geisteskrankheit, Gicht, Erblinden, Rückenmarksleiden u. dergl. dauernd arbeitsunfähig (invalid). Die Unfall-Versicherungs-Gesellschaften kommen jedoch für Invaldität und Erwerbsunfähigkeit nur dann auf, wenn letztere durch eine Körperverletzung herbeigeführt wurde; derartigen Eventualitäten sind aber gerade obengenannte Personen weniger ausgesetzt. Um hier Abhilfe zu schaffen, hat der Allg. Deutsche Versicherungs-Verein in Stuttgart eine Kranken- und Invaliden-Versicherung in der eigenartigen Weise eingeführt, daß die Versicherung ausdrücklich auf Entschädigung wegen innerer Erkrankung begrenzt ist; an derselben können sich nur solche Personen beteiligen, welche bei irgend einer Unfall-Versicherungs-Gesellschaft bereits versichert sind, und dadurch sich Deckung für Schäden, welche durch Körperverletzung entstehen, bereits gesichert haben oder sich sichern. Die Mitglieder dieser Kranken-Versicherung können täglich 5 bis 20 Mark Entschädigung und bei der Invaliden-Versicherung eine Rente von Mk. 912. 50. bis Mk. 3650. — jährlich erhalten.

— Dresden, 3. Okt. Eine seltene, wenn schon nicht sehr gewinnreiche Finanzoperation wurde dieser Tage in einem hiesigen Bankgeschäft vollzogen. Dort erschien ein Fachtbruder, der auf seinem Rundgange begriffen war, um „anzusprechen“. Beim Eintreten in die Wechselstube bligte ihm aber zu seinem Schrecken der Helm eines Hüters der Ordnung entgegen. Bruder Straubinger erkannte sofort, daß er wegen Bettelns eine Arrestur gewärtigen müsse, sagte sich jedoch mit großer Geistesgegenwart und trat an die Ladentafel des Kassierers mit der Frage: „Ach, härr'n'e, kennten se mer nicht einmal den Zweckenger hier kleene wechsetn?“ Das ganze Geschäftspersonal brach in lautes Gelächter aus, der Kassierer bediente aber die neue Kundenschaft mit gewohnter Soulanz. Stolz verließ der Fachtbruder das Bankgeschäft, auf Quittung über erhaltene Stücke verzichtete er.

— Dresden, 3. Okt. Infolge des durch anhaltenden Regen der letzten Tage bewirkten Wachstums der Elbe konnten die Dampfschiffe der sächsisch-böhm. Dampfschiffahrtsgesellschaft seit gestern nicht mehr bei Serlewitz, Brichniz, Saloppe, Hosterwitz, Kleinschadowitz und seit heute nicht mehr an den Stationen Dresden-Neustadt und Waldschlösschen landen.

— Am vorigen Sonntag starb in Dresden nach langem, schweren Leiden im 71. Jahre der Organist der Hof- und Sophienkirche, Emil Georg **Chlich**. Derselbe wurde 1818 in Dresden geboren und genoss frühzeitig im Vaterhause musikalischen Unterricht, da sein Vater, J. G. Chlich, als Meister des Orgelspiels und Organist an der Frauenkirche wirkte. In Folge dessen wurde in dem jungen Chlich sehr früh die Liebe für das hehre Kircheninstrument geweckt. Er widmete sich, anfänglich als Musiklehrer und Gehülfe seines Vaters wirkend, später fast ausschließlich dem Orgelspiel, wurde 1841 Organist an der Marienkirche und 1842 Organist an der Sophienkirche. Er stand mit den hervorragendsten Orgelkünstlern im Verkehr und fand im Orgelspiel vollste Befriedigung, hat sich in verschiedenen Orgelkompositionen mit Glück versucht und auch theoretisch als tüchtig bewährt.

— Auf den nächsten Montag von vormittags 11 bis nachmittags 2 Uhr stattfindende Ergänzungswahl zur Handels- und Gewerbekammer **Chemnitz** sei wiederholt aufmerksam gemacht. Laut der in Nr. 222 d. St. Jtg. enthaltenen Bekanntmachung der Königl. Amtshauptmannschaft Glauchau, auf welche wir alle Wahlberechtigten aufmerksam machen, sind stimmberechtigt und wählbar zur Handelskammer alle dem Bezirke mit dem Sitze ihres Geschäfts angehörige Kaufleute und Fabrikanten, welche ein abgeschätztes Einkommen von über 1900 Mark haben, 25 Jahre alt und nicht nach den gesetzlichen Bestimmungen von dem Stimmrechte in der Gemeinde oder infolge der Verübung eines Verbrechens oder Vergehens von den staatsbürgerlichen Rechten ausgeschlossen sind, zur Gewerbekammer aber alle dem Bezirke angehörigen Gewerbetreibenden, welche, gleichviel, ob sie Kaufleute und Fabrikanten sind, oder nicht, ein abgeschätztes Einkommen von über sechshundert Mark haben. Allen Stimmberechtigten sei an's Herz gelegt, sich in ihrem eigenen Interesse zahlreich an der Wahl zu beteiligen und ihre Stimmzettel mit dem vollständigen Namen und Wohnort der von jeder Wahlabteilung zu wählenden Anzahl Personen an dem festgesetzten Tage, innerhalb der bestimmten Stunde abzugeben. Da Wahllisten für diese Wahlen nicht aufgestellt werden, sei jeder Wahlberechtigte wiederholt darauf aufmerksam gemacht, bei der Anmeldung zur Abstimmung die Quittung über die Entrichtung der Einkommensteuer im zuletzt vorhergegangenen Termine beizubringen und dem Wahlvorsteher auf Verlangen vorzuzeigen.

— In **Chemnitz** wurde am Dienstag eine blecherne Kaffette mit über 1800 Mark gestohlen. Der Dieb, ein Handarbeiter **Richard Max Just** von dort, 26 Jahre alt, mit dunklem Anzug und einer Rutschermähe bekleidet, ist flüchtig. Das Geld besteht aus Gold, Silber und Noten.

— **Zwickau**, 2. Oktober. Dem Stadthauptboist **Eilenberg** ist anlässlich der Anwesenheit **Sr. Maj. des Kaisers Wilhelm II.** zu den sächsischen Herbstmanövern die Königl. Preussische Krieger-Verdienstmedaille verliehen worden.

— Herr Kreisauptmann **Freiherr von Hausen** hat nach Beendigung seines Urlaubes die Leitung der Geschäfte bei der Königl. Kreisauptmannschaft **Zwickau** am 1. Oktober wieder übernommen.

— Von **Zwickau** ist die in Anbetracht des herannahenden Winters wenig erfreuliche Nachricht an die dortigen Kohlenhandlungen gelangt, daß die Steinkohlen vom 1. Oktober an abermals im Preise erheblich gestiegen sind, nämlich um 12 bis 15 Mark für Brenn- und um 6 Mark für Maschinenkohlen die Doppelwagenladung. Trotz der hohen Preise sind

Kohlen überhaupt schwer zu bekommen, da die Nachfrage die Produktion, welche sich, wie es heißt, infolge Herabsetzung der Schichtzeit von 12 auf 10 Stunden nicht unwesentlich verringert haben soll, beträchtlich übersteigt. Infolge der Höhe der Steinkohlenpreise vermehrt sich die jetzt schon erhebliche Einfuhr böhmischer Braunkohlen jedenfalls noch sehr.

— Die **Königin-Marienhütte** bei **Zwickau** ist jetzt mit Aufträgen so überhäuft, wie kaum je zuvor. Infolgedessen müssen die an sich schon zahlreichen Arbeiter noch thätig vermehrt und die Arbeitsstätten erheblich vergrößert werden. Ein bedeutender Umbau des großen Establishments ist unvermeidlich. Bereits in letzter Zeit sind einige Springersche Patentöfen (Patent des Generaldirektors Springer der Königin-Marienhütte) errichtet worden.

— Der bei einem Einbrüche von dem Gutsbesitzer **Beuschel** und seinen Leuten festgenommene betrübteste Handelsmann **Seifert** aus **Schneeberg** hat sich im Gefängnisse des Landgerichts **Zwickau** erhängt. **Seifert-Friedel**, wie er allgemein genannt wurde, wollte ganz unschuldig und nur zu dem Zwecke in das Gefängnis eingestiegen sein, um dem Gutsbesitzer **Beuschel** gegen Liebe beizuhelfen.

— **Thalheim**, 2. Oktober. Vergangene Nacht brach in der mit Schiefer gedeckten, aus Holzwand bestehenden Scheune des Gutsbesizers **Schm** in **Gornsdorf** Feuer aus. Die Scheune brannte mit den darin aufgespeicherten Erntevorräten und Wirtschaftsgegenständen bis auf die Grundmauern nieder. In der Scheune hatten noch drei Hausbesitzer ihre wenigen Erntevorräte mit untergebracht und sind durch das Schadenafeuer am schwersten betroffen worden, weil sie nicht versichert hatten, während der Besizer sein Mobiliar und seine Ernte versichert hat. Brandstiftung wird angenommen.

— **Hirschfeld**. Unter der Leitung und Aufsicht des Arztes **Dr. Dette** ist hier eine Kranken-trägerkolonne von 14 Mitgliedern aus dem Militärvereine ausgebildet worden, welche am 30. September in Gegenwart des Vertreters des Landesdelegierten der freiwilligen Krankenpflege im Königreich **Sachsen**, des Grafen **Vithum** von **Estädt**, sowie des Oberstabsarztes **Dr. Rießling** aus **Zittau** einer Prüfung unterworfen wurde, die sich insbesondere über Hilfe bei Verwundungen und das Verbandsmaterial, sowie über den Bau des menschlichen Körpers erstreckte. Der Prüfungskommissar **Graf Vithum** von **Estädt** drückte seine Freude über den Erfolg aus, danke dem Leiter für seine Bemühung und schloß den Akt mit einem Hoch auf **Se. Maj. den König Albert** von **Sachsen**.

— **Buchholz**, 2. Oktober. Die hiesige Posamentierinnung samt Gefellenschaft hat in Gemeinschaft mit dem Verein selbständiger Posamentierer beschlossen, zu Ehren und Gedächtnis der Einwanderung des ersten Posamentierers in **Buchholz**, **Georg Eimel** aus **Dünkesbühl**, welche nach glaubwürdigen Quellen vor 300 Jahren, also im Jahre 1589 stattgefunden hat, nächsten 20. und 21. Oktober eine Votalausstellung für Erzeugnisse der Posamentenindustrie älterer und neuerer Zeit zu veranstalten. Die Ausstellung wird insbesondere im Auge behalten, einen Ueberblick der Entwicklung der hiesigen Posamentenindustrie von 1589 bis heute zu gewähren. Ein gewähltes Komitee hat daher alle Fachgenossen, die mit den Posamenten vertrauten Fabrikanten und Kaufleute, sowie alle Freunde der Stadt **Buchholz** und ihres Gewerbleibes ersucht, das vorliegende Unternehmen durch Abgabe von einschlagenden Mustern jedweden Zeitalters und Genres unterstützen

zu wollen. Gleichzeitig ist die Idee entstanden, die betreffenden Muster als Fond einem zu errichtenden Gewerbemuseum zuzuwenden, insofern dieselben nicht unter Vorbehalt des Eigentums ausgestellt werden.

— **Plauen**. Eine Berliner Baufirma hat ihre Geneigtheit zu erkennen gegeben, in hiesiger Stadt ein Theater zu erbauen. Die nämliche Firma will in hiesiger Stadt auch Markthallen errichten, sodas der frühere Stadtbaurat **Ostho** mit seinem auf Errichtung von Markthallen hieselbst abzielenden Plane einen Mitbewerber erhalten würde.

— Ueber die Vorbereitungsanstalt für die Postgehilfen-Prüfung zu **Lommahsch** wird mitgeteilt, daß es gelungen ist, für die Leitung dieser Anstalt eine Persönlichkeit zu gewinnen, welche seit langen Jahren in demselben Fache auf das Erfolgreichste gewirkt und als Lehrer und Fachmann mit den Anforderungen, welche für die betr. Carrière gestellt werden, ganz genau vertraut ist. Bietet schon hiernach die unter behördlicher Aufsicht stehende Lommahscher Anstalt für diejenigen Eltern, welche ihre Söhne der Post-Carriere zuführen wollen, eine hohe Garantie, so kommt hinzu, daß die Schüler in dem gesunden und geräumigen Anstaltsgebäude selbst nicht bloß Unterricht, sondern auch Wohnung, Beköstigung und sorgfältigste Beaufsichtigung über ihre gesamte geistige und körperliche Entwicklung nach jeder Hinsicht und ärztlicher Kontrolle erhalten. Eltern, welche vorziehen, ihre Söhne nicht in der Anstalt wohnen zu lassen, steht auch frei, lediglich ein mäßiges Schulgeld zu zahlen und für den jungen Mann Unterkommen in einer Familie zu suchen. Hierzu bietet sich in Lommahsch außerst billige und vorzügliche Gelegenheit. Die Anstalt nimmt Schüler vom 15. Lebensjahre, nach Befinden auch schon in jüngerem Alter auf. Ist der erste Kursus ohne Erfolg, so wird die Wiederholung des Kursus umsonst gewährt. Der Stadtrat zu **Lommahsch**, Bürgermeister **Dr. Ziegner-Gnächtel**, erteilt jederzeit weitere Auskunft.

— Im **Zittauer Armenhause** verschied dieser Tage in dem hohen Alter von 85 Jahren der frühere Oberamts-Regierungs-Advokat **Finger**, eine ebendem vielgenannte, dann aber in ihren inneren und äußeren Verhältnissen zerrüttete Persönlichkeit.

— **Erfurt**, 3. Okt. Das Eisenbahnbetriebsamt giebt bekannt: Auf der Linie **Raumburg-Arten** ist heute vormittag wegen Dammrutsch und Gleisenkung der gesamte Personenverkehr von **Raumburg** bis **Donndorf** bis auf weiteres eingestellt worden.

— **Eisenach**, 3. Oktober. Die 3. Generalversammlung des Evangelischen Bundes beschloß heute einstimmig die folgende Resolution: Die in **Fulda** versammelten römischen Erzbischöfe und Bischöfe haben in einem durch die Zeitungen veröffentlichten Hirtenbriefe den Versuch gemacht, die tatsächliche konfessionelle Lage in Deutschland in Bezug auf Angriff und Verteidigung vollständig umzukehren und insbesondere protestantische Bestrebungen, wie die des Evangelischen Bundes, als solche hinzustellen, durch welche der unserem Vaterlande hochnötige konfessionelle Friede mutwillig gefährdet werde. Die zum dritten Jahrestag des Evangelischen Bundes versammelten deutschen Protestanten weisen diesen Versuch, die tatsächliche Wahrheit auf den Kopf zu stellen, mit denjenigen Gefühlen zurück, welche der vollendete Widerspruch zwischen Worten und Thaten hervorrufen muß; wenn Deutschland seit Jahren gefüllt ist mit Angriffen auf jede gemischte Ehe, mit Brandmarkung evangelisch eingetragener Ehen als Concubinate, mit den niedrigsten Schmähungen des deutschen Reformators, so

Um Geld und Geldeswert.

Roman von **M. Widdern**.

(Nachdruck verboten.)

Fortsetzung.

Gehörte doch die junge Witwe überhaupt zu jenen echt weiblichen Naturen, die sich am wohlsten fühlen, wenn sie geleitet werden. So kam es, daß die junge Witwe bald vollständig unter der Herrschaft ihres Günstlings stand. Das ganze Haus sah dieses seltsame Regiment — während die Senatorin selbst keine Ahnung davon hatte, daß **Katharina**, welche ihr doch stets ein so sanftes, ergebenes Gesicht zeigte, sie tatsächlich wie eine Gliederpuppe lenkte.

Zwischen der Dienerschaft und dem Fräulein hatte dagegen von vornherein ein äußerst gespanntes Verhältnis geherrscht. Der Liebling der Senatorin wurde sogar auf das Gründlichste gehaßt. Freilich wagte man es nicht mehr, diese Empfindung zu offenkundig zu zeigen, nachdem die kleine **Luis** wegen einer unhöflichen Antwort, die Sie dem Fräulein gegeben, sofort aus dem Dienst entlassen worden war, ohne daß es ihr auch nur gelungen wäre, ihre sonst so gütige Herrin noch einmal zu sprechen.

Die Zeit verging. **Frau Lilli** fühlte sich so beglückt durch die Gesellschaft ihrer teuren **Katharina**, daß sie die ganze Heiterkeit der früheren Jahre wiederlangte. Jedenfalls würde sie ihr Haus erneuert in voller Gastlichkeit den Freunden des verstorbenen Mannes und deren Familien geöffnet haben, wenn Fräulein **Münde** merkwürdigerweise nicht eine so große Abneigung vor jedem geselligen Verkehr empfunden hätte. **Lilli** aber war jetzt schon viel zu sehr daran gewöhnt,

den Liebhabereien ihrer Gefährtin Rechnung zu tragen, als daß es ihr auch nur eingefallen wäre, Gesellschaften zu geben, wenn sie wußte, **Katharina** würde nicht gern in ihnen weilen.

„Aber liebe, teure Frau,“ meinte das schöne Mädchen freilich: „Was kümmert Sie mein Widerwillen? Ich bin nur ein armes geduldetes Geschöpf und Sie wollen eine Rücksicht auf mich nehmen, als stände ich Ihnen gleichberechtigt zu Seite.“

„**Katharina**, um Himmelswillen, nur in dieser Weise reden Sie nicht,“ erwiderte die junge Frau. „Im Gegenteil — Sie erweisen mir eine Wohlthat, indem Sie sich dazu verstehen, hier zu bleiben und der Halt einer so hilflosen Natur wie die meine ist, zu sein. Uebrigens mache ich mir ja auch aus dem ganzen geselligen Treiben eben so wenig wie Sie. Den Besuch eines guten Konzerts, einer trefflichen Theater-Vorstellung ausgenommen, ist es mir am wohlsten in unfern traulichen vier Wänden.“

Zu solchen Worten aber zog **Katharina** ihr demutvollstes Gesicht und wollte wohl die Hand der Senatorin an die Lippen ziehen. Die aber schlang ihren Arm in vollster Innigkeit um die Schulter des schönen Mädchens und gab ihr tausend **Rosenamen**.

Weihnachten war vorüber gegangen, nicht ohne daß **Lilli** Bornissen ihre Günstlingin mit den kostbarsten Geschenken überschüttet hätte — und das neue Jahr begann. Der Neujahrsmorgen brachte der Senatorin viele Besuche — Freunde und Freundinnen aus der früheren Zeit, die der jungen Witwe die ernstesten Vorwürfe machten, daß sie so entschieden jede ihrer Einladungen ablehnte und wie

eine Nonne lebte. **Lilli** versprach denn auch, von nun an erneuert leben zu wollen mit den Lebenden. Aber als sie dann wieder mit **Katharina** allein war und das verdüsterte Gesicht der Gefährtin sah, die sich vor den Gästen demütig in einen Winkel des Empfangszimmers zurückgezogen hatte, trotz wiederholter Bitte der Senatorin, sich zu den Freunden zu gesellen, legte sie ihre Hand auf die Schulter der Freundin und lachte:

„Engstigen Sie sich nicht, **Schaz** — daß ich wirklich in rauschenden Festlichkeiten Genuß suchen könnte. Meine Welt ist mein Haus und Sie sind der Sonnenstrahl geworden, der es mir wieder hell gemacht.“

„Frau Senator — Sie überschätzen mich,“ stammelte **Katharina**. Dann aber schien es sie plötzlich in überwältigender Empfindung zu fassen und sie legte den schönen jungen Kopf auf die Schulter der lieblichen Frau: „O, wenn ich Ihnen jemals danken könnte,“ hauchte sie — „für all' die Liebe und Rücksicht, die Sie der armen **Kathi** erweisen.“

„**Kathi** —! Still! still,“ unterbrach sie da aber die Senatorin fast heftig. Als **Katharina** jedoch verwundert von ihr zurücktrat, setzte sie errötend hinzu: „Ich kann diese Abfärbung Ihres Namens nicht ertragen, **Liebe!** Sie erinnert mich an einen Traum, der mich in der ersten Nacht, die Sie in meinem Hause verlebten — auf wahrhaft schaurige Art gepeinigt hat.“

„Ein Traum?!“ **Katharina** lächelte: „Frau Senator, Sie glauben doch nicht etwa an eine Bedeutung der Träume?“

(Fortsetzung folgt.)

machen
und Bi
hierfür i
teils auf
in ihrer
Geistlich
gemeins
halten.
uns zu
zehnten
evangel
Berufsu
tionen z
lassen, d
Zertrüm
Hirtenbr
Kirchen
minder
evangel
welche ge
süchtigen
testament
hoben w
bürger
irgend
zu fränk
holt, wie
wahrhaft
brüderlic
um der
meinjam
billigen
keit, und
vergönnt
Der Ber
deutscher
dächtiger
§ 1.
„Köln.
dessen V
der Ane
Der Sul
Eigensch
Frage z
Botshaf
glauben
die Psou
die Mäc
§ 2.
dattour
heute w
Friedrich
§ 3.
Zeitung
an unga
diz nach
städtische
einzufüh
§ 4.
dem der
die Ufer
Morgen
§ 5.
unter de
reviers i
waltung
Fürsten
Einrichtu
den Krei
Arbeitsge

Carls

dhine
empfehl

Lo

empfehl
künstliche
Brauchba
sehens, o
Dauernde
solide Ba
Lichtenf

Origin

Allein
tat in D
züglicher
unreinigt
beuten, F
Pfg. bei

n, die be-
richtenden
den nicht
werden.
irma hat
er Stadt
ma will
n, sodas
auf Er-
en Plane

für die
d mitge-
g dieser
eiche seit
Erfolg-
ann mit
Carriere
Bietet
stehende
welche
wollen,
das die
Anstalts-
auch
beauftrag-
rperliche
her Kon-
e Söhne
auch frei,
und für
Familie
außerst
Anstalt
Befinden
er erste
ung des
zu Lom-
l, erteilt

d dieser
frühere
ehedem
äußeren

riebsamt
rien ist
sienkung
s Donn-

General-
os heute
n Fulda
se haben
Hirten-
konfes-
Angriff
sonder-
Evange-
welche
e Friede
ahrestag
deutschen
schliche
nigenen
verspruch
; wenn
ffeu auf
ngelisch
niedrig-
oro, so

h, von
ebenden.
ein war
ah, die
fel des
wieder-
reunden
lter der

ah ich
suchen
ie sind
Der hell

mich,"
e plög-
und sie
er der
danken
d Rück-

da aber
ch ver-
hinzu:
icht er-
m, der
Hause
t hat."

Sen-
eitung

machen wir die in Fulda versammelten Erzbischofe und Bischöfe samt ihren gleichgesinnten Vorgängern hierfür in erster Linie verantwortlich, denn es geschieht teils auf ihre unmittelbare Veranlassung, teils lag es in ihrer Macht und Pflicht, die ihnen untergebenen Geistlichen und Laien, von denen dies unchristliche und gemeingefährliche Treiben ausgeht, von demselben abzuhalten. Was uns angeht, die wir in bitterer Notwehr und zusammengedrückt haben, um diesen seit Jahrzehnten sich steigenden Angriffen gegenüber die deutsch-evangelischen Interessen zu wahren, so mit wirksamen Versuchen, jede geistige Gemeinschaft beider Konfessionen zu zerstören, können wir es allerdings nicht lassen, den Protest der Reformation gegen die römischen Zerkünder und Mißbräucher fortzusetzen, welche der Hirtenbrief in einer verschleierte Weise als römische Kirchenlehre vorträgt. Wir bekennen uns aber nicht minder zu den Grundsätzen der Glaubensfreiheit, der evangelischen Duldung und christlichen Bruderliebe, welche gegenüber einer Jahrhunderte alten verfolgungsfürchtigen römischen Praxis durch den deutschen Protestantismus zum Gemeingut unseres Vaterlandes erhoben worden sind. Unsere römisch-katholischen Mitbürger können gewiß sein, daß es uns fern liegt, irgend Jemandem aus seines aufrichtigen Glaubens zu kränken, oder zu verachten. Wir erklären wiederholt, wie schon in unserem Programm, daß wir allen wahrhaft christlichen Regungen im Katholizismus die brüderliche Hand zu reichen bereit sind. Auch da, wo um der Wahrheit und Liebe willen und um des gemeinsamen Vaterlandes willen gestritten werden muß, billigen und gebrauchen wir nur Waffen der Gerechtigkeit, und wir wollen den Tag segnen, an dem es uns vergönnt sein wird, auch diese aus der Hand zu legen. Der Verstand, das Gedächtnis und das Gewissen des deutschen Volkes wird zwischen uns und unseren Verdächtigen richten.

§ Köln, 3. Oktober. Laut Meldung der „Köln. Btg.“ war es der englische Botschafter, auf dessen Veranlassung sich die Pforte mit der Frage der Anerkennung des Fürsten Ferdinand beschäftigte. Der Sultan billigte ursprünglich den Plan, in seiner Eigenschaft als Souverän Bulgariens die bulgarische Frage zu lösen, wurde aber durch den russischen Botschafter wieder wankend gemacht. Gleichwohl glauben Konstantinopeler diplomatische Kreise, daß die Pforte die bereits verfasste Note demnächst an die Mächte absenden werde.

§ Königsberg, 3. Oktober. Der Chefredakteur Michels der „Hartung'schen Zeitung“ wurde heute wegen Beleidigung Ihrer Maj. der Kaiserin Friedrich zu 4 Wochen Festung verurteilt.

§ Breslau, 3. Oktober. Wie die „Schlesische Zeitung“ meldet, hat der Reichsanzyler gestattet, fortan ungarische Schweine aus Steinbruch über Dziej nach Myslowitz zur sofortigen Abschachtung im städtischen Schlachthause an einem Tage in der Woche einzuführen.

§ Hirschberg i. Schles., 3. Oktober. Nachdem der Jaden in der vergangenen Nacht weit über die Ufer getreten war, ist das Wasser seit 10 Uhr Morgens im Fallen begriffen.

§ Unmittelbar nach Beendigung des Ausstandes unter den Bergleuten des niederschlesischen Kohlenreviers ist von Seiten der Fürstener Grubenverwaltung und zwar auf unmittelbare Veranlassung des Fürsten von Pleß der Versuch gemacht worden, durch Einrichtung einer ordentlich berufenen Vertretung aus den Kreisen der Arbeitnehmer das Vertrauen zu den Arbeitgebern zu fördern und in entgegenkommendster

Weise den ersteren die Möglichkeit zu erleichtern, berechnete Wünsche eben sowie berechnete Klagen an der richtigen Stelle und in geordneter Weise zum Ausdruck zu bringen. — Zur Regelung der Lohnfrage sind die Belegschaften veranlaßt worden, aus ihrer Mitte Vertrauensmänner zu wählen, welche in regelmäßigen Konferenzen in Anwesenheit des Betriebsdirigenten, der Betriebsführer und Beamten ihre Wünsche und Beschwerden zum Ausdruck bringen können. Die Wahlen der Vertrauensmänner sollen vollkommen frei sein und die zu wählenden Vertreter sollen beim Bergbau Beschäftigten angehören, also den Häufern, Schlegelern und Arbeitern. Die Wahl erfolgt auf ein Jahr. Die Ausübung der Wahl kommt nur denjenigen zu, welche unter Voraussetzung der bürgerlichen Ehrenrechte, mindestens 21 Jahre alt und wenigstens ein Jahr auf den konsolidierten Fürstener Gruben beschäftigt sind; die Wählbarkeit ist unter gleicher Voraussetzung an ein Lebensalter von 26 Jahren und an eine fünfjährige Arbeit auf den bezeichneten Gruben geknüpft. Etwasige Maßregelungen wegen der in den Konferenzen angebrachten Beschwerden sollen ausgeschlossen sein, sowie Entschädigung, welche den durch die Teilnahme an den Beratungen herbeigeführten Arbeitsverlust ausgleicht, gewährt werden. Die Wahlen der Vertrauensmänner sind unter rege Beteiligung der Berechtigten unverzüglich vorgenommen worden, und es hat auch bereits je eine Konferenz der Gewählten stattgefunden. Der erste Versuch der neuen Einrichtung hat das Vertrauen gerechtfertigt, welches sie in's Leben gerufen hat; denn die Verhandlungen sind in einer für die Beteiligten zufriedenstellenden Weise verlaufen, sodas die weitere Bewährung mit gutem Grunde zu hoffen ist.

§ Paris, 3. Okt. Die „Latern“ läßt sich aus Petersburg berichten: Auf einer Jagd bei Friedensberg am 27. Sept. sei wenig Schritte vom Jaren eine Gewehrklugel in den Baum geschlagen. Ob ein Zufall oder ein Anschlag vorliege, stehe noch nicht fest.

§ Kopenhagen, 3. Okt. Die Schweine-Diphtheritis ist im mitleren Seeland ausgebrochen. Energetische Abwehrmaßnahmen wurden polizeilich verfügt, sodas gehofft werden kann, die Seuche zu lokalisieren.

§ Afrika. In Algerien richtete auf verschiedenen Punkten, namentlich der Umgegend von Biskra, ein furchtbarer Hagelschlag großen Schaden an. Die noch auf dem Felde befindliche Frucht wurde vollständig vernichtet, die Dattelernte erlitt große Einbuße. In Setif hatten die Hagelförner die Größe eines Eies.

(Eingekandt.)

Auf einer Reise nach München begriffen, nahm ich Gelegenheit, dem altberühmten Augsburg einige Stunden zu widmen und schritt eben die „Philippine-Welserstraße“ entlang, erwartungsvoll der Stelle zustrebend, wo einst die schöne Philippine Welser ihren Jugendtraum geträumt, da blieb mein Blick an einer in schlichten Lettern an stattlichem Hause angebrachten Firma „Luchausstellung Augsburg (Wimpfheimer & Cie.)“ haften. Neugierig, ob denn auch die Leistungsfähigkeit dieses Etablissements den Ansprüchen gerecht zu werden vermöge, die man nach den in allen gelefenen Blättern ersichtlichen größeren Annoncen an daselbe zu stellen sich für berechtigt hält, betrat ich daselbe und fand meine Erwartungen weit übertroffen. In zwei großen Sälen waren hier die Tuchballen in allen nur erdenklichen Mustern ausgebreitet, billige und

teure Stoffe, aber durchwegs gediegene Ware, wie sie die deutschen, englischen, schottischen u. Fabriken liefern, von denen einige, wie ich erfuhr, ausschließlich für das Tuchlager der Firma Wimpfheimer & Cie. produzieren. Diese geschmackvoll gemusterten Cheviots, Kammgarne, Wuzkins u. erwecken in der That mein Interesse in hohem Grade, und erst als man mich an die Musterschneidemaschine führte, wo die Unmasse von Mustern, welche die Firma jahraus jahrein zur Befriedigung der Nachfrager aus allen Weltgegenden nach solchen bedarf, durch 10 eigens zu diesem Zweck angestellte Personen geschnitten werden, da ging mein Interesse in Staunen über und ich konnte mich des Eindrucks nicht erwehren, daß ich es hier mit einem Hause ersten Ranges zu thun hatte. Wie ich erfuhr, ist auf der Augsburger Post für die massenhaften Sendungen der Firma eine eigene Einfahrt reserviert und ein besonderer Schalter für Brief- und Paket-Expedition eröffnet. Von kleinen Anfängen hat sich das Geschäft durch Befolgung strengster Reellität und unter der Devise „billig und gut“ zu der jetzigen bedeutenden Höhe emporgeschwungen. Auf meine Anfrage, ob das Haus auch Muster an Private versende, wurde mir die Antwort zu teil, daß diesbezüglichen Aufträgen mit der größten Bereitwilligkeit entsprochen würde. Ich ermunterte natürlich nicht, mir selbst eine Portion der schönen Muster mitzunehmen, um sie zu Hause der Auswahl zu unterstellen — denn Kleider machen Leute, dies gilt heutzutage mehr denn je. Im höchsten Grade befriedigt über das Gesehene, das sich in der That als eine Sehenswürdigkeit repräsentierte, verließ ich das Haus mit dem Gedanken, die praktisch wichtige Entdeckung einer ausgezeichneten Bezugsquelle für solche Sachen gemacht zu haben, welche heutzutage für Jedermann einfach unentbehrlich sind. X.

Telegramm.

Wosen, 1. Okt. Der gestern abend 8 Uhr 25 Min. von hier abgegangene Personenzug stieß, nachdem derselbe um 10 Uhr 25 Min. Lissa verlassen, nahe Lapwiz auf einen Güterzug. Vom Zugpersonal sind vier Personen tot und einer schwer verletzt; auch unter den Passagieren sind zahlreiche Verwundungen vorgekommen. Authentische Details noch nicht vorliegend. Mehrere schwerverwundete Passagiere sind hierher geschafft worden.

Freiburger 15. Francs-Lose Die nächste Ziehung findet am 15. Oktober statt. Gegen den Kursverlust von ca. 18 Mk. pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Karl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von Mark 0,70 pro Stück.

Wetter-Aussichten auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Thatbestände der Deutschen Seewarte.

5. Oktober: Kalter Morgen, hell, schwacher Wind, später dicke Wolken und reichliche Regenfälle, Wärmelage wenig verändert.

Forbige Seidenstoffe von 95 Pfg. bis 12.55 p. Met. — glatt, gestreift, kariert und gemustert (ca. 2500 versch. Farben und Dessins) — versch. roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot **G. Henneberg** (R. u. S. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Weber's
Karlsbader Kaffee-Gewürz,
Zeigen-Kaffee,
chinesischen Würfel-Thee
empfeht zu Originalpreisen
Louis Arends.



Louis Söner,
Zahnkünstler,
empfeht sich zum schmerzlosen Einsetzen künstlicher Zähne unter Garantie der Brauchbarkeit und des natürlichen Aussehens, ohne Herausnahme der Wurzeln. Dauernde Erhaltung hehler Zähne durch solide Zahnfüllungen.
Lichtenstein, Markt 217, 1 Treppe rechts.

Bergmanns
Original-Seerschwefelseife.
Allein echtes, erstes und ältestes Fabrikat in Deutschland. Anerkannt von vorzüglicher Wirkung gegen alle Arten Hautunreinigkeiten, Sommersprossen, Frostbeulen, Finnen u. Borrätig Stück 50 Pfg. bei Apotheker **Emil Wahn.**

Lutherfestspiel in Stollberg.

An den unten verzeichneten Tagen soll das Lutherfestspiel von **Hans Herrig** in Stollberg zur Aufführung gelangen. Sämtliche Darsteller sind Stollberger Bürger. Die Gewänder sind durchweg neu und glänzend und wie die Ausstattungsgegenstände geschmackvoll. — Der Eintrittspreis beträgt im Vorverkauf für 1. Platz (numeriert) 1 M., für 2. Platz 50 Pfg. An der Kasse tritt eine Erhöhung von 20 Pfg. ein. Karten im Vorverkauf sind zu haben in Stollberg bei den Herren **Eduard Fechner** (Weißes Hof), **Alban Tränkner** (Markt), **Louis Martini** (Rohmarkt). — Das Stück wird 8 Mal aufgeführt und zwar:
Sonnabend, 5. Oktober, abends 8 Uhr
Sonntag, 6. Oktober, nachm. 1/2 4 Uhr
Mittwoch, 9. Oktober, abends 8 Uhr
Freitag, 11. Oktober, abends 8 Uhr
Sonntag, 13. Oktober, nachm. 5 Uhr
Montag, 14. Oktober, abends 8 Uhr
Mittwoch, 16. Oktober, abends 8 Uhr
Donnerstag, 17. Oktober, abends 8 Uhr.
Die Bühne befindet sich im Weißen Hof.

Butter.
Feine Gutsbutter, in täglich frischer, garantiert reiner Ware, versende Postpaket, von netto 9 Pfund zu **Mark 8,80**, franko gegen Nachnahme.
Leipheim a. d. Donau. G. Mundle.

Veränderungshalber steht ein 4teileriger
Rössel-Stuhl,
16nädl., sehr billig zu verkaufen bei
Louis Leipziger,
Gersdorf 199.

Benzin,
Olivenöl,
Maschinenöl,
Eisenöl,
Speckstein
empfeht das
Kräutergewölbe von C. Franke.

Guts-Verkauf.
Ein in der Nähe von Zwickau gef. Gut, mit guten Geb., laufend. Röhrw., gewölb. Stall, 10 Ad. in ebener Flur gef. guten Feldern und Wiesen, ist bei 1500 Thlr. Anz. mit Vieh u. Ernte zu verk. durch **Herm. Bergner** in Lichtenstein.

Toilette-Abfall-Seife per Pfund **60 Pfg.**
Glycerin-Transp.-Seife per Pfund **70 Pfg.**
in vorzüglicher Qualität empfiehlt
Emil Lademann, Friseur.

Gummi- Artikel
hochsein. Preisliste gratis u. franko.
A. S. Theising jr., Dresden.
Ludw. Durst, Kempten, Algäu.
9 Pfd. Landbutter franko M. 9,30.
9 „ Süßrahmtafelbutter billigst.

Forbrigs Gasthof zu Hohndorf.

Sonntag und Montag, den 6. und 7. Oktober, als zum Kirchweihfest, von nachmittags 1/4 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik,

sowie Dienstag, den 8. Oktober

GROSSES EXTRA-MILITÄR-CONCERT

mit Ball für Concertbesucher,

gegeben v. d. Kapelle des Kgl. sächs. 9. Inf.-Reg. Nr. 133 aus Zwickau, unter persönlicher Leitung des Herrn W. Silenberg.

Anfang 1/8 Uhr. Eintritt 50 Pfg.

Billets sind im Vorverkauf à 40 Pfg. zu haben bei Herrn Frieur Söyer und bei dem Unterzeichneten.

Während des ganzen Festes werde mit

guten Speisen und Getränken

bestens aufwarten. Ergebenst ladet hierzu ein **Heinrich Forbrig.**
NB. Für alles Feilhalten u. s. w. ist Platzgeld zu entrichten. D. D.

Fankhänel's Gasthaus, Rödlitz.

Morgen Sonntag, von nachmittags 4 Uhr an

Tanzmusik.

Es ladet ganz ergebenst ein **W. Fankhänel.**

Da ich seit 1. Oktober als **Hebamme** für Lichtenstein verpflichtet worden bin, so bitte ich die geehrten Einwohner, das Vertrauen, welches meine Vorgängerin genossen, gefälligst auch auf mich übertragen zu wollen.
Mit Hochachtung
Hebamme **E. Schreyer,**
wohnhaft bei **A. Kunze,** Kirchplatz 145.

Meiner werthen Rundschau zur Nachricht, daß Herr **Vinus Debsjer, Delsnitz b. L.**

nicht mehr für mein Geschäft thätig ist, sondern Herr **Syronimus Müller, Delsnitz b. L.** die Vertretung meines Geschäftes übernommen hat, und bitte ich, demselben geschätzte Aufträge zu übermitteln.
Hochachtungsvoll
Chemnitz, den 30. Septbr. 1889. **Rich. Albrecht,**
Nähmaschinenhandlung.

(Nr. 3065b.)

Agenten gesucht.

Reise-Decken
grossartiges Sortiment
billigst

bei

Alfred Becker,
Chemnitz,

Holzmarkt 16, Marktgässchen-Ecke.

Prima Portland-Cement
sowie
Fa. Modellier- u. Baugyps
hält stets auf Lager und empfiehlt billigst **Herrmann Löffler.**
Nebenverdienst. Wer neben seinem Berufe auf reelle Weise noch etwas verdienen will, der verlange illustrierte Preisliste für an Federn leicht verfaßl. Artikel v. **W. G. Frankfurt a. M.**
(Bl. 6592.)

Frischen Schellfisch
empfiehlt billigst **Louis Arends.**
Zu verpachten
sind einige Schffel Feld von dem früher Witwe **Schubert'schen Gartengrundstück;** auch sind daselbst einige **Baustellen** zu verkaufen.
Näheres bei **Herrmann Bergelt,** Hohndorf.

Redaktion, Druck und Verlag von Carl Matthes in Lichtenstein.

Bekanntmachung.

Der **Vorschauverein Lichtenstein-Callenberg,** eingetr. Genossenschaft, hat in seiner am **23. vor. Mon.** abgehaltenen **außerordentlichen Generalversammlung** beschlossen:

den Verein aufzulösen und vom **1. Oktober d. J.** zu liquidieren.

Diejenigen, welche Forderung an den Verein haben, wollen sich zu deren Geltendmachung bis zum **1. Januar 1890** auf der **Vereins-Expedition** anmelden.

Lichtenstein und Callenberg, den 30. September 1889.

Die Liquidatoren des Vereins.

G. Singer. C. F. Werner.

Prima Portland-Cement,

Marke „Stern.“
anerkannt beste Marke, empfiehlt billigst **Louis Arends.**

Condensierte Schweizer-Milch,
Liebig's Fleisch-Extract
empfiehlt billigst **Louis Arends.**

Glanz-Wachs

zur Glanzplätterei
empfiehlt das **Kräutergewölbe von C. Franke.**

Haarspiritus

für Haar- und Bartwuchs
empfiehlt das **Kräutergewölbe von C. Franke.**

Knochenmehl, gedämpft, do. roh,

empfiehlt unter Garantie des Gehalts **Herrmann Löffler.**

Zum Sonntag
rohen u. gekochten Schinken,
verschiedene Sorten
feine Wurst

sowie
ausgezeichnetes Bökelfleisch
empfiehlt **W. Brosche.**

Masthosenfleisch

empfiehlt **Otto Reichenbach.**

Alte Ziegen- und Häberlingfelle

kauft zum höchsten Preis **Richard Gerber,** Lohgerber.

Einen **eigenhändigen Strumpfwirker** auf eine **Längenmaschine** sucht **E. Vorsprecher,** untere Bachgasse.

2 Tischlergesellen

sucht bei ausdauernder Arbeit und gutem Lohn zum sofortigen Antritt **H. Rickborn,** Callenberg.

Todes-Anzeige.

Heute früh 1/5 Uhr verschied nach langem schweren Leiden unsere gute Gattin, Mutter, Schwester und Schwägerin **Frau Antonie Wauerberger,** geb. Junghänel, im 43. Lebensjahre.
Dies teilnehmenden Freunden und Bekannten nur hierdurch zur schuldigen Nachricht.
Die Beerdigung findet Sonntag vorm. 11 Uhr von der Behausung, untere Bachgasse 349, aus statt.
Lichtenstein, den 4. Oktober 1889.
Die trauernden Hinterlassenen.

„Gemütlichkeit“
Heute Sonnabend punkt 9 Uhr
Versammlung
Der Vorstand.

Restaurant Bergschlößchen.

Heute Sonnabend
Schlachtfest.
Ergebenst **Ernst Hauschild.**
Heute

saure Flecke
bei **W. Fankhänel.**

Meine **Wirkuadel-Fabrikation**

befindet sich von heute ab im Hause des Herrn **Produktenhändler**

Schönfelder,
Kirchplatz.
Ernst Schüssler.

Vier Tischlergesellen

auf **Bettstellen besserer u. reichster Ausführung** bei einem wöchl. **Accordverdienst** von **25 bis 30 Mark** sucht **G. Wagner,** Lichtenstein.

Eine Niederstube

mit großer Kammer ist zu vermieten bei **Gottfried Mehlhorn,** untere Bachg.
In **Hohndorf** ist eine **hübsche Wohnung** zu vermieten.
Näheres durch **Berlmeißner Hofmann, 34i.**

Rödlitz.

Morgen Sonntag ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein

Carl Winter.

Gasthof zur goldenen Krone, Heinrichsdorf.
Morgen Sonntag, von nachm. 4 Uhr an **starkbesetzte Tanzmusik,** wozu ergebenst einladet **L. Tröger.**

Goldner Stern, Rüdendorf.
Morgen Sonntag, ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein

W. Lehmann.

Gasthof zum weißen Hirsch, Marienau.

Morgen Sonntag, von nachm. 4 Uhr an **Tanzmusik,** wozu ergebenst einladet **Ed. Lehner.**

Theater in Lichtenstein-Callnbgr.
im Saale des goldenen Helm.
Sonntag, den 6. Oktober 1889:
Außer Abonnement.

Der Trompeter von Säckingen.
Romantisches Zeitbild mit Gesang in 5 Aufzügen.
Abonnenten bleiben ihre Plätze bis Sonntag mittag 1 Uhr reserviert.

L

Geschä

Nr.

Dieses B

Bestellunge

Nach
befähigter
eine Woc
dies unter
mit dem
die Nicht
Einsprach
Lid

§ 3
einem § 3

§ 35

§ 34

§ 3

§ 3

§ 3

§ 3

§ 3

§ 3

§ 3

§ 3

§ 3

§ 3

§ 3

§ 3

§ 3

§ 3

§ 3

§ 3

§ 3

§ 3

§ 3

§ 3

§ 3

§ 3

§ 3

§ 3

§ 3

§ 3

§ 3

§ 3

§ 3

§ 3

§ 3

§ 3